

Die Zukunft der Hauswirtschaft liegt in Versorgung und Betreuung

Martina Feulner und Ulrike Pfannes

Für die professionelle Hauswirtschaft in sozialen Einrichtungen und Diensten hat der Fachausschuss Hauswirtschaftliche Dienstleistungsbetriebe in der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft die Aufforderung angenommen, den Beitrag der Hauswirtschaft zur Alltagsnormalität, Stärkung der Selbstständigkeit, Förderung von Mitwirkung und Beteiligung in Entwicklungsprozessen sozialer Einrichtungen und Dienste fachlich zu untermauern¹. Wenn zunehmend in sozialen Arbeitsfeldern der Alltag und die Lebenswelt von Menschen mit Hilfebedarf in den Blick genommen werden, wenn Fragen von Alltagskompetenzen, von Alltagsgestaltung und Betreuung bedeutsamer werden, dann erfordert dies eine weitergehende fachlich-konzeptionelle Fundierung des professionellen hauswirtschaftlichen Handelns aus hauswirtschaftswissenschaftlicher Sicht. Für Entwicklungen, wie sie aktuell z. B. in den Haus- und Wohngemeinschaftskonzepten der Altenhilfe oder in der Dezentralisierung der Wohnangebote in der Behindertenhilfe zu beobachten sind und die auch das hauswirtschaftliche Dienstleistungsangebot verändern, fehlt bislang der konzeptionelle Rahmen.

1 Ausgangssituation Hauswirtschaft

Mit der Neupositionierung der Hauswirtschaft „Von der Versorgung zur Mitgestaltung“ in der Leitlinie zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sozialer Einrichtungen (dgh 2007) wurde ein zeitgemäßer Ansatz für die Hauswirtschaftliche Versorgung in sozialen Einrichtungen entwickelt und konkretisiert. In konsequenter Weiterführung des Themas wird für die Hauswirtschaftliche Betreuung nachfolgend ein Konzept vertiefend dargestellt und fundiert.

Während die Hauswirtschaftliche (Voll- oder Teil-)Versorgung in sozialen Einrichtungen und Diensten mittlerweile eine ausgeprägte Tradition mit großer Professionalisierung in der Breite der Hauswirtschaft hat, gilt dies nicht gleichermaßen für die Hauswirtschaftliche Betreuung, wenngleich es in der betrieblichen Praxis (z. B. Wohnküchen-, Hausgemeinschafts- bzw. Wohngruppenkonzepte in der Alten- und Behindertenhilfe) diverse gute Beispiele gibt. Es geht also darum, den Bogen von den hauswirtschaftlichen Versorgungs- zu den hauswirtschaftlichen Betreuungsleistungen systematisch und explizit zu schlagen, um das Gesamtpaket hauswirtschaftlicher Dienstleistungen gleichgewichtig auf beide Säulen zu stellen.

Man könnte einwenden, dass z. B. im Berufsprofil der Hauswirtschafter/-in (Verordnung über die Berufsbildung zum Hauswirtschafter/zur Hauswirtschafterin vom 30. Juni 1999) der Begriff der „Hauswirtschaftlichen Betreuung“ schon vor geraumer Zeit eingeführt wurde. Er bezeichnet Dienstleistungen, die Menschen mit Hilfebedarf direkt und unmittelbar im Alltag bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten unterstützen. Auch in den Anforderungen an die Prüfung zur Meister/-in der Hauswirtschaft (Verordnung über die Anforderungen der Meisterprüfung für den Beruf Hauswirtschafter/Hauswirtschafterin vom 28. Juli 2005) wird die Entwicklung und Steuerung von Dienstleistungsangeboten der Hauswirtschaftlichen Betreuung genannt. Wirft man aber einen Blick in Fach- und Schulbücher, stellt man allerdings fest, dass das Thema Hauswirtschaftliche Betreuung eher als Randthema behandelt wird (dgh 2012). In der Branche hat sich offensichtlich bisher erst ein unscharfes Bild herauskristallisiert, was unter Hauswirtschaftlicher Betreuung verstanden, wird und wie diese qualifiziert durchgeführt werden kann.

The Future of Home Economics is Supply and Care

The German Association of Home Economics has developed a new caring-concept for the professional way of home economics in living communities for elderly or disabled people. The idea is to assist people in their daily life skills by doing as much domestic work as possible together and helping only when necessary in order to engage people to manage their daily life most self-directed. In home economics care (“Hauswirtschaftliche Betreuung”), the professionals work directly with people with special needs in their everyday life. The offer of home economics-based care closes a gap in the field of elderly and disabled care that formerly concentrated only on nursing, education and social work.

¹ Dieser Text basiert auf einer Veröffentlichung der dgh (Hg.): Den Alltag leben – Hauswirtschaftliche Betreuung. Ein innovativer Weg für soziale Einrichtungen und Dienste (2/2012). Die Veröffentlichung wurde erarbeitet von Mitgliedern des Fachausschusses Hauswirtschaftliche Dienstleistungsbetriebe: Martina Feulner, Ulrike Pfannes, Ursula Schukraft, Margarete Sobotka. Er kann in der Geschäftsstelle der dgh in gedruckter Form bestellt werden und ist als Download verfügbar unter: www.dghev.de.

Es lässt sich festhalten: Obwohl die Hauswirtschaftliche Betreuung eigentlich fester Bestandteil der Berufsbildung in der Hauswirtschaft war oder ist, und es in der Praxis aktuell eine ganze Reihe von Ansätzen gibt, spielt sie in der fachlichen Diskussion der letzten Jahre eine untergeordnete Rolle.

Die Verknüpfung der zwei Säulen der Hauswirtschaft (Versorgung und Betreuung) war bisher lediglich rudimentär vorhanden, wobei die Säule der Hauswirtschaftlichen Versorgung inklusive Service stark ausgeprägt war, während die der Hauswirtschaftlichen Betreuung eher sehr schmal gebaut ist. Dies verschiebt sich gegenwärtig immer stärker hin zu gleichgewichtigen Säulen, die die Alltagsgestaltung der hauswirtschaftlichen Dienstleistung prägen. Abbildung 1 veranschaulicht diese Entwicklung

2 Gesellschaftspolitische Einordnung

In den neuen Konzepten entwickelt sich eine Hauswirtschaft, für die bislang sozialrechtlich verankert noch keine fachlichen Anforderungen formuliert sind. Voraussetzung für die Formulierung von Anforderungen und Kompetenzen für die in diesem Feld Tätigen sind schlüssige und fachlich fundierte Konzepte.

Aktuell lassen sich an verschiedenen Stellen Ansätze identifizieren, in denen die Notwendigkeit von Konzepten für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz deutlich formuliert ist.

- Besondere Aktualität haben Fragen der Versorgung und Betreuung von Menschen im Alter: Im Entwurf des Gesetzes zur Neuausrichtung der Pflegeversicherung (Pflege-Neuausrichtungsgesetz – PNG) vom 20. 1. 2012 wird der Aspekt Betreuung und (eingeschränkte) Alltagskompetenz besonders hervorgehoben.

- In der Konferenz der Arbeits- und Sozialminister der Länder 2010 wurde erstmalig die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Versorgungsauftrages formuliert, der neben pflegerischen Leistungen auch hauswirtschaftliche Leistungen sehen müsse.

- Die Forschung zu wirksamen Ansätzen von Versorgung und Betreuung von Menschen mit einer Demenz hat die Wichtigkeit von sinnstiftenden, im Alltag verankerten Tätigkeiten verdeutlicht. Nicht die Angebote mit Müßiggang, sondern das normale alltägliche Leben mit seinen Aufgaben und Pflichten führt zu einer hohen Zufriedenheit, so die Ergebnisse einer Studie des Kuratoriums Deutsche Altershilfe.

- In den aktuellen Diskussionen zur Weiterentwicklung des Berufes Hauswirtschaftler/-in ist unter anderem die Frage wesentlich, mit welcher Gewichtung Hauswirtschaftliche Betreuung und

Hauswirtschaftliche Versorgung im Berufsprofil zukünftig zu verankern sind (siehe dazu auch weiterführende Informationen auf den Internetseiten der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft: www.dghev.de).

Inwieweit sich der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff (Bundesgesundheitsministerium 2009), über den schon seit einiger Zeit diskutiert wird, auf die Leistungen hauswirtschaftlicher Versorgungs- und Betreuungsleistungen auswirken wird, kann momentan noch nicht eingeschätzt werden. Der neue Begriff soll statt der Defizite verstärkt die Ressourcen eines Menschen fokussieren, mit dem Ziel, durch notwendige Unterstützung die Selbstständigkeit des Pflegebedürftigen so lange wie möglich zu erhalten. Genau hierzu kann die Hauswirtschaft einen Beitrag leisten.

3 Zielsetzung

Es werden nachfolgend Grundlagen für die Professionalisierung der Hauswirtschaftlichen Betreuung dargestellt, die als Hilfestellung für soziale Einrichtungen und Dienste und in der Aus- und Weiterbildung dienen können. Es wird ein Beitrag zur Umsetzung des Mitgestaltungsauftrages der Hauswirtschaft geleistet, den eine enge Verknüpfung zwischen Hauswirtschaftlicher Versorgung und Hauswirtschaftlicher Betreuung ermöglicht. Es werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie das Postulat von Selbstbestimmung und Teilhabe für Nutzer in sozialen Einrichtungen und Diensten im Bereich der Hauswirtschaft umzusetzen und zu realisieren ist.

Hauswirtschaftliche Dienstleistungen sind in besonderem Maße geeignet, Nutzer in Leistungsprozesse der Einrichtung aktiv zu integrieren, um damit ihre Selbstständigkeit in lebenspraktischen Bereichen zu fördern. Mit diesem Ansatz kommen die beziehungsorientierten, interaktionsfördernden, sinnlichen, aktivierenden, sinnstiftenden und therapeutischen Potenziale der Hauswirtschaft zum Tragen.

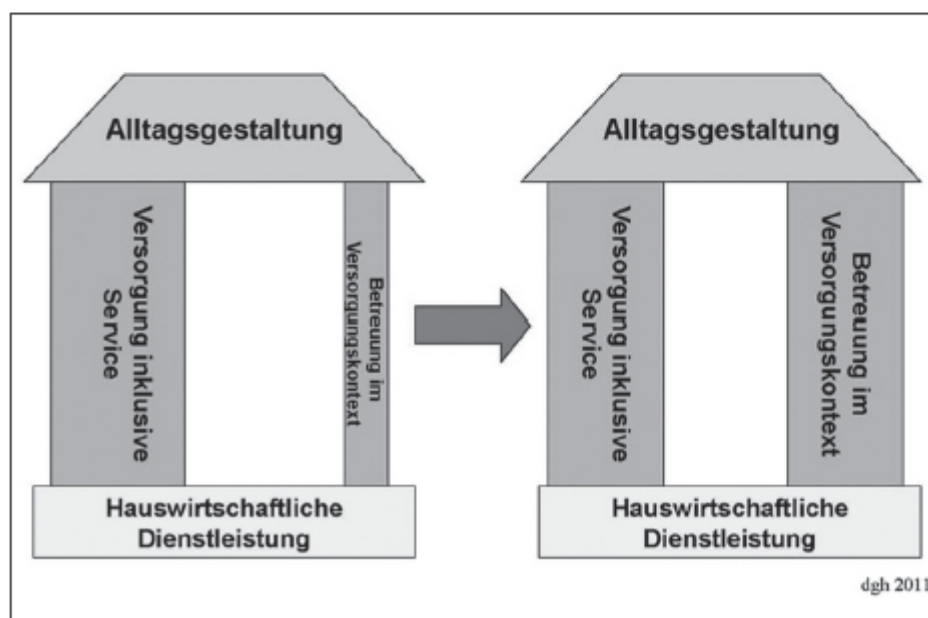


Abb.1: Die Säulen der Hauswirtschaft

4 Facetten hauswirtschaftlicher Dienstleistungen

In der Gestaltung der Aufgaben des Alltags verfügt die Hauswirtschaft über einen Facettenreichtum, der bislang viel zu wenig genutzt wurde². Durch Differenzierung der Handlungsfelder und durch Herausarbeitung der Spezifika in den Teilbereichen der Hauswirtschaft wird ein wichtiger Beitrag zur Profilbildung geleistet.

4.1 Teilbereiche der Hauswirtschaft

Definition Hauswirtschaft

Hauswirtschaftliche Dienstleistungen sind die Basis des Alltags von Menschen. Sie sichern die Grundbedürfnisse und sind Ausdruck von Lebensqualität. Die Leistungen umfassen im engeren Sinne die Handlungsfelder Ernährung und Verpflegung, Reinigung, Wäsche und Kleidung, Haus- und Wohnraumgestaltung sowie Haustechnik. Basis der hauswirtschaftlichen Aktivitäten sind die Bedarfe der Nutzer und ihre Wünsche. Professionelle Hauswirtschaft ist Expertin für Alltagsgestaltung und zeichnet sich durch eine effektive und effiziente Leistungserstellung aus. Sowohl Führungs- als auch Ausführungsaufgaben spielen in allen Teilbereichen der Hauswirtschaft eine Rolle. In der Leistungserstellung hat die richtige Kombination von Führungs- und Anleitungsaufgaben mit Aufgaben im praktischen Tun eine Schlüsselposition, da hauswirtschaftliche Dienstleistungen sowohl in zentralen Betriebsstätten als auch im Rahmen von dezentraler Aufgabenwahrnehmung erbracht werden.

Hauswirtschaftliche Versorgung

Sie umfasst a) die Produktion und Bereitstellung von Gütern und Diensten für die Nutzer. Der Dienstleistungserstellungsprozess knüpft an die Anforderungen von Nutzern an mit dem Ziel, diese zu befriedigen. Als Beispiel sei die Herstellung von Speisen und Getränken auf der Basis der Wünsche und Bedarfe der Nutzer genannt und deren Bereitstellung zum Verzehr.

Sie umfasst aber auch b) den Service und damit alle Prozesse im Kontakt mit den Nutzern. Situativ können dabei die Wünsche und Bedürfnisse der Nutzer berücksichtigt werden. Bezogen auf die Verpflegung kann dies z. B. die Portionsgröße sein oder am Büfett die Auswahl aus den Speisen. Im Service liegt viel Potenzial, Leistungen der Hauswirtschaftlichen Versorgung individuell und situationsorientiert auszurichten. Hil-

febedarf ist in der Regel nicht vorhanden, Service wird z. B. auch für Tagungsteilnehmer, Referenten oder für Gäste erbracht.

Bei der Hauswirtschaftlichen Versorgung kann es sich sowohl um eine Vollversorgung (z. B. stationäre Altenhilfe) als auch um eine Teilversorgung (z. B. Essen auf Rädern) handeln.

Hauswirtschaftliche Betreuung

Sie befähigt Menschen mit Hilfebedarf, die Aufgaben des Alltags so eigenständig wie möglich wahrzunehmen. Sie beinhaltet ein gemeinsames (von hilfebedürftiger Person und Mitarbeiter/-in) sinnvolles hauswirtschaftliches Handeln im Rahmen der notwendigen Versorgungsaufgabe. Kommunikation und Interaktion mit den Nutzern nehmen einen breiten Raum ein. Hauswirtschaftliche Betreuung hat als Grundlage die Beschäftigung mit der Biografie des Menschen mit Hilfebedarf. Hauswirtschaftliche Betreuung ist eingebunden in einen pflegerischen oder pädagogischen Kontext und baut auf Zusammenarbeit und Austausch mit anderen beteiligten Professionen (z. B. Pflege, Pädagogik) auf. Als Beispiele mit einem relativ hohen Verbreitungsgrad können genannt werden: die Alltagsbegleitung in Wohngruppen und Haus- und Wohngemeinschaften für Menschen mit einer Demenz, die Assistenz von Menschen mit Behinderungen in Wohngruppen oder auch im ambulant betreuten Wohnen, die Wohnschulen in Einrichtungen der Jugendhilfe oder auch der Behindertenhilfe als Brücke zur Verselbstständigung.

Hauswirtschaftliche Therapie

Diese nutzt hauswirtschaftliche Aufgaben und Verantwortungsbereiche, um Störungen und Abhängigkeiten zu bearbeiten. Hierbei wird die Notwendigkeit der Hauswirtschaftlichen Versorgung in den Therapieeinrichtungen als Aufgabenbereich mit sinnstiftendem Charakter genauso genutzt wie die Vielgestaltigkeit hauswirtschaftlicher Leistungen und Tätigkeiten, die verschiedenste Bedürfnisse und Sinne des Menschen ansprechen. Letztlich ist sie die am stärksten an der individuellen Person ausgestaltete hauswirtschaftliche Tätigkeit. Sie strebt eine gezielte längerfristige Verhaltensänderung bei den Menschen an, mit denen gearbeitet wird. Therapien im Kontext hauswirtschaftlicher Tätigkeit sind als Bausteine in verschiedenen Therapiekonzepten verankert. Als Beispiele können Kochkurse im Rahmen der Bearbeitung von Essstörungen, arbeits-therapeutische Elemente in Suchttherapien und Alltagskompetenztrainings im Rahmen von Ergotherapien genannt werden. In diesen Feldern steigt der Anteil der hauswirtschaftlichen Fachkräfte, die hier mit Zusatzqualifikationen tätig sind.

Hauswirtschaftliche Beratung

Bislang fehlt in der Hauswirtschaft ein verallgemeinertes Beratungsverständnis. Erst punktuell kristallisieren sich Aufgaben in sozialen Einrichtungen und Diensten heraus, denen ein Beratungsauftrag in Bezug auf die Kunden hinterlegt ist, sodass für eine Festlegung und Charakterisierung noch die Basis fehlt. Beispielphaft können Aufgabenzuschnitte mit dem

² Während z. B. aus dem professionellen Gartenbau in der engen Verzahnung mit privater Gartenarbeit aktuell Therapiekonzepte entwickelt und fachlich fundiert werden, die ihre Wurzeln in den 20er-Jahren haben, nimmt die Hauswirtschaft erst jetzt alte Wurzeln wieder auf. Aus den Aufgaben der privaten und in Einrichtungen verankerten Versorgungsarbeit (Haushalt, Garten, Landwirtschaft) heraus wurden schon im 20. Jahrhundert arbeitstherapeutische Konzepte entwickelt, die aber bislang in der Hauswirtschaft und in der Haushaltswissenschaft nicht weiter fachlich verfolgt und vertieft wurden.



Abb. 2: Hauswirtschaftliche Dienstleistung als Kontinuum

Schwerpunkt Wohnberatung (Einrichtung und Alltagsorganisation) beim Übergang vom stationären Wohnheim hin zum ambulant betreuten Wohnen in der Wohnungslosenhilfe oder auch die Hauswirtschaftliche Beratung von Müttern (Ernährung und Alltagsorganisation) in Müttergenesungskliniken oder in Mutter-Kind-Einrichtungen genannt werden. Abbildung 2 verzichtet daher auf die Hauswirtschaftliche Beratung.

4.2 Das Kontinuum hauswirtschaftlicher Dienstleistungen

Die vorstehend beschriebenen Teilbereiche der Hauswirtschaft lassen sich zueinander in Beziehung setzen: Bei der Betrachtung der unterschiedlichen Teilbereiche aus der Sicht der Nutzer kann man von einem Kontinuum zunehmender Individualität in der Dienstleistungsgestaltung und zunehmender Beteiligungsmöglichkeiten der Nutzer sprechen. Es bestehen

hauswirtschaftliche Dienstleistungen in verschiedene Handlungsfelder gliedern, die wiederum in Leistungen differenziert abzubilden sind. Auf dieser Grundlage können die Angebote von Einrichtungen analysiert, in Leistungsbeschreibungen dargelegt und weiterentwickelt werden.

Tabelle 1 kann als Raster dienen, um die genannten Sachverhalte einrichtungsspezifisch zu systematisieren und den entsprechenden Versorgungs- und Betreuungsmix weiterzuentwickeln.

5 Alleinstellungsmerkmal hauswirtschaftlicher Dienstleistungen in sozialen Einrichtungen und Diensten

Für die Hauswirtschaft in sozialen Einrichtungen stellt sich die Frage, wie sie durch eine zielgerichtete Gestaltung ihres Angebotes ihren Beitrag zum Unterstützungs- und Hilfebedarf der Nutzer leisten kann. Wenn sich Hauswirtschaft mit Hauswirtschaftlicher Betreuung profilieren und positionieren will, ist es wichtig zu klären, welche Merkmale Hauswirtschaft charakterisieren und wie sie sich von anderen Professionen abgrenzt.

Alleinstellungsmerkmale der professionellen Hauswirtschaft sind:

- Handlungsfeld der Hauswirtschaft sind die hauswirtschaftlichen Dienstleistungen (Verpflegung, Reinigung, Wäscheversorgung, Haus- und Wohnraumgestaltung incl. Teile der Haustechnik) als wichtige Basisleistungen der Alltags- und Lebensgestaltung.
- Hauswirtschaftliche Leistungen sind das tragende Fundament für das Gelingen pflegerischer, therapeutischer und/oder pädagogischer Prozesse.

Durch die Bereitstellung hauswirt-

| Handlungsfelder | Ernährung und Verpflegung | Reinigung | Wäsche und Bekleidung | Haus- und Wohnraumgestaltung | Haustechnik | Weitere Handlungsfelder |
|-----------------------------|--|-----------|-----------------------|------------------------------|-------------|-------------------------|
| Teilbereiche | Querschnittsaufgaben im jeweiligen Feld z. B. QM, Sicherung der Hygiene, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Nachhaltigkeit, | | | | | |
| Versorgung - Bereitstellung | | | | | | |
| - Service | | | | | | |
| Betreuung | | | | | | |
| Therapie | | | | | | |
| Beratung | | | | | | |

Tab.1: Handlungsfelder und Leistungen der hauswirtschaftlichen Alltagsgestaltung

schaftlicher Leistungen werden an vielen Stellen fördernde und behandelnde Prozesse erst möglich (z. B. gereinigte Räumlichkeiten, saubere Wäsche, gutes Essen).

- Hauswirtschaftliche Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen sind die Grundlage hauswirtschaftlichen Handelns.
- Zur Sicherstellung der Leistungserbringung für einen gelungenen Alltag der Mitglieder kommt der (Haushalts-)Führung eine hohe Bedeutung zu. Das Management integriert konzeptionell einzelne hauswirtschaftliche Aktivitäten in ein ganzheitliches Alltagsgeschehen ggf. gemeinsam mit weiteren Professionen.
- Die Professionalität ist gekennzeichnet durch einen systematischen Ansatz in der Prozessgestaltung mit den Elementen: Planung, Umsetzung, Kontrolle und kontinuierliche Verbesserung. Dies gewährleistet eine wirksame (effektive) und wirtschaftliche (effiziente) Leistungserstellung.
- Im Mitgestaltungsauftrag der Hauswirtschaft zeigt sich der Wandel vom reinen Versorgungsauftrag hin zur direkten Unterstützung und zur Orientierung an den Bedürfnissen und Bedarfen der Menschen. Hierdurch legitimiert sich auch ein struktureller Mitgestaltungsauftrag der Hauswirtschaft in sozialen Einrichtungen.
- Die Förderung der Selbstbestimmung und Teilhabe ist ein wesentliches Ziel hauswirtschaftlichen Handelns.
- Das Kontinuum der Hauswirtschaft reicht von der Versorgung über die Betreuung bis zur Therapie.
- Hauswirtschaft hat sinnliche, aktivierende, kommunikative, sinnstiftende und gesundheitsfördernde Potenziale.

6 Charakteristika und Ziele Hauswirtschaftlicher Betreuung

Hauswirtschaftliche Betreuung befähigt Menschen mit Hilfebedarf, die Aufgaben des Alltags so eigenständig wie möglich wahrzunehmen.

Im Vergleich zum servicegestützten Versorgungsauftrag ermöglicht bzw. befähigt die Hauswirtschaftliche Betreuung Nutzer, selbstbestimmt und mit einem hohen Anteil an Eigenaktivität Aufgaben des Alltags zu bewältigen. Die Prämisse von Selbstbestimmung und Teilhabe für die Nutzer impliziert unterschiedliche Grade der aktiven Beteiligung – je nach Vermögen und Wünschen. In der Praxis steht hauswirtschaftlichen Fachkräften eine große Bandbreite von Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten zur Verfügung. Diese Möglichkeiten reichen von gezielt geschaffenen Wahlmöglichkeiten der hauswirtschaftlichen Vollversorgung bis zu einer nur punktuell eingesetzten Hilfe zur Selbsthilfe bei hauswirtschaftlichen Aktivitäten.

Während Hauswirtschaftliche Versorgung sich meist an (Groß-)Gruppen orientiert – unter Berücksichtigung individueller Präferenzen – ist Hauswirtschaftliche Betreuung auch auf individuelle Wünsche und Fähigkeiten ausgerichtet. In der Praxis gehört sowohl die gezielte Betreuung Einzelner als

auch die Betreuung von Kleingruppen wie beispielsweise in Haus- und Wohngemeinschaften zum Aufgabenbereich.

Der zweckmäßige auswirtschaftliche Versorgungs- und Betreuungsmix lässt die Ziele Erhaltung und Förderung von Selbstständigkeit sowie die Unterstützung von Wohlbefinden und Zufriedenheit erreichen.

6.1 Kennzeichen Hauswirtschaftlicher Betreuung

- Die Anknüpfung am gewohnten Alltag der Menschen. Hauswirtschaftliche Betreuung ist kein Angebot mit einem definierten Zeitpunkt und Ort wie z. B. Beschäftigungs- oder Therapieangebote, sondern sie findet integriert in die Abläufe des Alltags statt.
- Hauswirtschaftliche (Versorgung-)Aktivitäten. Diese werden mit direkter unmittelbarer Beteiligung der Nutzer erbracht.
- Die Resultate (Sachgüter und Dienstleistungen) der hauswirtschaftlichen Aktivitäten von Menschen mit Hilfebedarf fließen sinnstiftend in den Alltag ein und gestalten die Versorgung mit.
- Inhalt Hauswirtschaftlicher Betreuung ist die individuelle Unterstützung der Eigenaktivitäten der Alltagsgestaltung ggf. verbunden mit der Vermittlung von Alltagskompetenzen.
- Beziehung und Kommunikation sind elementare Bestandteile Hauswirtschaftlicher Betreuung.
- Ausrichtung und Gestaltung Hauswirtschaftlicher Betreuung sind situations-, personen- und biografieorientiert und stellen sich auf den Lebensstil, die Alltagskultur und das Milieu der Nutzer ein.
- Basis für die Hauswirtschaftliche Betreuung ist eine systematische Analyse der Fähigkeiten, Bedürfnisse und Bedarfe der Nutzer (ggf. im Austausch mit weiteren Berufsgruppen).
- Die Erbringung Hauswirtschaftlicher Betreuung ist systematisch geplant und orientiert sich gleichzeitig situativ an den aktuellen Möglichkeiten der Hilfebedürftigen sowie an den Versorgungsnotwendigkeiten.
- Voraussetzung für die Hauswirtschaftliche Betreuung sind professionelle hauswirtschaftliche Kenntnisse und Fertigkeiten sowie Kenntnisse über die jeweilige Zielgruppe.

Mit diesem Ansatz entsteht eine fördernde und unterstützende Hauswirtschaft, die Hauswirtschaftliche Betreuung. In der Praxis kann unterschieden werden zwischen Hauswirtschaftlicher Betreuung im engeren und Hauswirtschaftlicher Betreuung im weiteren Sinne.

- **Hauswirtschaftliche Betreuung im engeren Sinne** ist nahe an den klassischen hauswirtschaftlichen Handlungsfeldern: Haushaltsführung, Verpflegung/Essen und Trinken, Hygiene und Reinigung, Kleidung und Wäsche, Wohnraum- und Hausgestaltung, Haustechnik und Sicherheit.

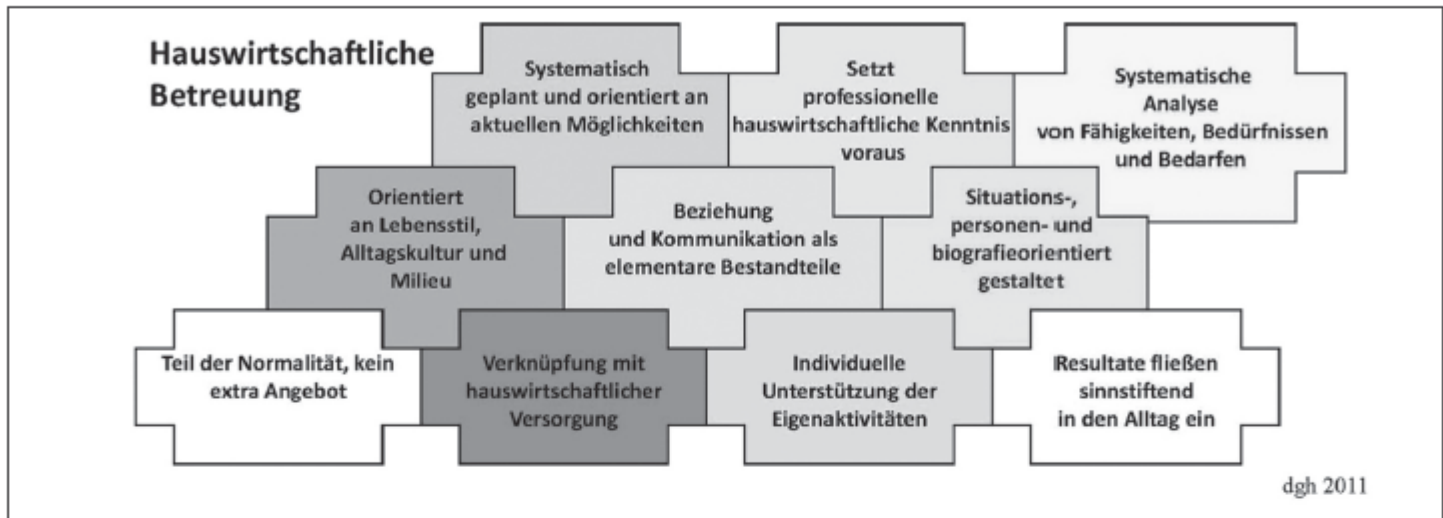


Abb. 3: Kennzeichen Hauswirtschaftlicher Betreuung

■ **Hauswirtschaftliche Betreuung im weiteren Sinne** bezieht sich ergänzend auch auf weitere Alltagsverrichtungen, die auch den grundpflegerischen Tätigkeiten oder auch pädagogischen Aufgaben zugeordnet werden könnten, da diese je nach Lebenssituation zu den alltäglichen Dingen gezählt werden können. Im Alltag wird es immer wichtig sein, Lebenssituationen zu begleiten. Und damit werden Aufgaben aus der Pflege oder der Pädagogik wieder übernommen, die bei näherer Betrachtung traditionell originäre hauswirtschaftliche Themen sind. Dazu können auch Tätigkeiten im Außenbereich (z. B. Garten, Terrasse) gehören. Der Ansatz der Alltagsbegleitung in Haus- und Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz arbeitet mit diesem Spektrum an Tätigkeiten. Damit wird es aber auch wichtig, dass die Mitarbeiter die notwendigen Kompetenzen haben und eine fachliche Begleitung sichergestellt ist.

Da Hauswirtschaftliche Betreuung in unterschiedlichen Formen vom privaten Haushalt mit (ambulanter) Unterstützung bis zur stationären Versorgung in allen Hilfsparten mit verschiedenen Rahmenbedingungen und ggf. unterschiedlichen Berufsgruppen aktiv ist, müssen Konzepte die praktischen Einsatzgebiete ausdifferenzieren. Hieraus leiten sich die notwendigen Kompetenzen für Nachbarberufe der Hauswirtschaft ab, die Grundlage für eine entsprechende Qualifizierung sein sollten.

In der Praxis liegen oft Mischformen aus Hauswirtschaftlicher Betreuung und (Voll- oder Teil-)Versorgung vor. Nicht immer können in einem hauswirtschaftlichen Betreuungskonzept alle Aufgaben der Hauswirtschaft gemeinsam mit den Nutzern erbracht werden, z. B. wenn die Eigenaktivitäten deutlich eingeschränkt oder hauswirtschaftliche Aufgaben mit anderen Aufgaben abzustimmen sind. Hier sind hauswirtschaftliche Fach- und Führungskräfte gefordert, geeignete Betreuungs- und Versorgungsarrangements zu entwickeln.

6.2 Ziele und Teilziele Hauswirtschaftlicher Betreuung

Hauswirtschaftliche Betreuung befähigt Menschen mit Hilfebedarf, Alltagsaufgaben möglichst eigenständig wahrzunehmen.

► Sie bewirkt, dass ein möglichst selbstbestimmtes Leben geführt werden kann.

► Sie bewirkt, dass Nutzer an ihnen persönlich bedeutsamen Lebensbereichen aktiv teilnehmen können, wenn sie das möchten.

► Sie wirkt so an Handlungen des Alltagsgeschehens mit, dass ein individueller Lebensstil verwirklicht werden kann.

► Sie unterstützt und fördert Alltagskompetenzen zur selbstständigen Ausführung von Aktivitäten des täglichen Lebens und legt Grundlagen zur eigenständigen Alltags-sicherung.

Hauswirtschaftliche Betreuung erfordert für das hauswirtschaftliche Management die Tätigkeitsfelder der Versorgung mit dem Fokus der Teilhabe, d. h. der Selbstbestimmung und Selbstständigkeit des Menschen mit Hilfebedarf zu sehen und zu gestalten. Es muss genügend Raum gegeben werden, dass Nutzer mitwirken und Mitverantwortung für die Alltagsbewältigung für sich und in der Gemeinschaft im Rahmen der vorhandenen Kompetenzen übernehmen können.

Als Basis für die Hauswirtschaftliche Betreuung ist die Bedeutung der Hauswirtschaft in unterschiedlichen Lebensphasen zu beachten, denn für junge Menschen, für erwachsene Menschen und für ältere Menschen muss von einer unterschiedlichen Bedarfslage ausgegangen werden (Feulner/Simpfendorfer 2005).

6.3 Hauswirtschaftliche Betreuung gestalten

Für die Hauswirtschaft wird es wichtig, Eckpunkte für eine grundlegende Einschätzung der Person und ihrer aktuellen Lebenssituation zu beachten. Dazu gehören: personenbezogene Daten, Wohn- und Lebenskontext, biographische Daten, Krankheitsbild, Behinderungsformen, Erfassung der Selbstständigkeit.

Auf dieser Grundlage können gezielt Förder- und Unterstützungsbedarfe für einen professionellen Betreuungsprozess festgelegt werden.

6.3.1 Die vollständige Handlung

Die klassische Vorgehensweise bei der Gestaltung von Prozessen lässt sich auch auf die Hauswirtschaftliche Betreuung anwenden: Bedarfsermittlung – Maßnahmenplanung – Durchführung – Reflexion. Aus der Ermittlung des Bedarfs und der Bedürfnisse folgt die Zielformulierung für die Handlung. Die Zielformulierung erfolgt in der Abstimmung zwischen Betreuer und Nutzer und ggf. weiteren Professionen.

Bei der Hauswirtschaftlichen Betreuung ist zu berücksichtigen, dass der Betreuungsprozess in enger Anbindung und Verknüpfung mit der Sicherung der Hauswirtschaftlichen Versorgung zu planen und durchzuführen ist. Für die Umsetzung in der Praxis ist es wichtig, dass zur Sicherung des Versorgungsauftrages immer die gesamte Bandbreite der Möglichkeiten hauswirtschaftlicher Leistungserstellung zu sehen ist. In der konkreten Situation können z. B. auch über Veränderungen im Anspruchsniveau Lösungen entwickelt werden. Nicht hauswirtschaftliche Leistungen in „hoher/höchster Güte“ sind der Anspruch, sondern Alltagsbegleitung mit Nutzern ist in den Fokus zu nehmen.

6.3.2 Methoden und Ansatzpunkte der Hauswirtschaftlichen Betreuung

Bei der Auswahl der Methoden muss sehr genau überlegt werden, wie die Nutzer anzusprechen sind. Die Wahl der Sprache, die Formulierungen genauso wie der Ausdruck müssen das Gegenüber sehen. Das Verstehen und die Verständigung sind die Grundlagen für die Zusammenarbeit. Die Anforderungen, die z. B. Kinder stellen, sind ganz andere als die von Menschen mit einer demenziellen Erkrankung oder Menschen mit Sinnesbeeinträchtigungen.

- ▶ Orientierung am Modell: Beobachten, Nachahmen und Imitieren sind wichtige Orientierungsgrößen für die Nutzer. Die Betreuer haben die Rolle des Vorbildes, des Experten, der Fachkraft.
- ▶ Gemeinsames Arbeiten: In unterschiedlicher Weise wird es wichtig, dem gemeinsamen Tun Raum zu geben. Nicht alleine tätig zu sein, stärkt die Motivation und die Ausdauer. Gemeinsames Tun – gemeinsam tätig sein – schafft eine ganz eigene Atmosphäre, die in vielen Fällen einen guten Rahmen für Kommunikation und Austausch schafft.
- ▶ Interesse wecken, vormachen, anleiten, üben: Unverzichtbar ist die Vier-Stufen-Methode der Vermittlung.
- ▶ Inhalte und Vorgehensweisen visualisieren: Viele Einschränkungen erfordern eine genaue Überprüfung, ob die Sachverhalte, um die es geht, oder die Aufträge, die zu erledigen sind, auch verstanden werden. Mehrere Sinne sind anzusprechen, neben dem Hören und Erklären ist das Sehen wichtig. Dabei sind nicht nur akustische Beeinträchtigungen auszugleichen, sondern auch kognitive Entwicklungsstände und krankheits- oder behinderungsbedingte kognitive Beeinträchtigungen. Wenn abstrakte oder



Abb. 4: Die vollständige Handlung

theoretische Details nicht verstanden werden, können über das konkrete Zeigen bzw. Sehen Hürden genommen werden.

- ▶ Lob und Kritik: Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der kontrollierenden Begleitung. Verläufe und Ergebnisse sind zu würdigen, im positiven wie im negativen Sinn. Auch hierbei ist es wichtig, personen- und situationsorientiert zu entscheiden.

Hauswirtschaftliche Betreuung ist ohne hauswirtschaftliche Kenntnisse und Fertigkeiten nicht möglich. Hauswirtschaftliche Leistungen müssen individuell abgestimmt werden auf Vorlieben und Abneigungen und auf unterschiedliche Bedarfe, die sich aus konkreten Förderzielen ableiten. Zu dieser Variation hauswirtschaftlicher Leistung braucht man einen Handwerkskasten mit verschiedenen Methoden, Verfahren und Prozessabläufen. Die Bandbreite reicht von der Öffnung einer Dose Ravioli bis zur gemeinsamen Herstellung von Nudelteig und selbstgemachter Füllung. Die gewählte Methode und das Anspruchsniveau müssen den Möglichkeiten der Nutzer angepasst werden.

In der Hauswirtschaftlichen Betreuung spielt Beteiligung die zentrale Rolle. Abbildung 5 zeigt verschiedene Aspekte der Beteiligung auf, wobei selbstständige Erledigung durch die Nutzer eine Stufe ist, aber je nach Situation und Konstellation in vielen Betreuungssituationen die Beobachtung von öffentlich stattfindenden Handlungen schon ausreichend sein kann. Insbesondere in der Betreuung von Menschen mit Mehrfachbehinderungen, von Menschen im Wachkoma oder Menschen mit Demenz schafft allein eine Wohnumgebung, in der die normalen Handlungen des Alltags stattfinden und damit alltägliche Tätigkeiten, Geräusche und Gerüche wahrgenommen werden können, ein förderndes Milieu. In der nachfolgenden Abbildung wird der mögliche Grad der Beteiligung der Nutzer am Beispiel Wäsche illustriert.

6.3.3 Voraussetzungen zur Erbringung hauswirtschaftlicher Betreuungsleistungen

Hauswirtschaftliche Betreuung ist nur möglich, wenn hauswirtschaftliche Leistungen möglichst nah bei den Nutzern erbracht wer-

den, denn nur dies ermöglicht die aktive Beteiligung am Alltagsgeschehen. Küche, Hausarbeitsraum etc. müssen dezentral und im Wohnbereich auf Betreuung ausgelegt vorhanden sein. Ausreichend Platz und Raum für gemeinsames Arbeiten sind wichtig. In der Ausstattung mit Geräten und Arbeitsmitteln ist zu berücksichtigen, dass diese auch von den Nutzern gehandhabt werden können.

Die Hauswirtschaftliche Betreuung muss explizit im Hauswirtschaftskonzept einer Einrichtung verankert sein und als wichtige Säule der Hauswirtschaft angesehen werden; sie erfordert die entsprechenden Kompetenzen. Je nachdem, aus welchem Bereich die Mitarbeiter kommen (Hauswirtschaft, Pflege, Beschäftigungstherapie, Aktivierung), sind unterschiedliche Qualifizierungsbausteine notwendig. In jedem Fall sind Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in Hauswirtschaft, Aktivierung und Kommunikation sowie Kenntnisse der Zielgruppe (z. B. Menschen mit unterschiedlich hohem Hilfebedarf, Jugendliche) erforderlich.

Da Hauswirtschaftliche Betreuung eng an die Versorgungsleistungen gekoppelt wird, müssten die jeweils eingesetzten Berufsgruppen in der Lage sein, hauswirtschaftliche (Versorgungs-)Tätigkeiten zu übernehmen, um die Integration der Hauswirtschaftlichen Betreuung in den Alltag zu bzw. bei Ausfall oder Verhinderung der Nutzer die Versorgung zu gewährleisten. Die Übergänge zwischen Voll- und Teilverversorgung und Betreuung sind fließend und gegebenenfalls auch mit Assistenz und Service verknüpft.

Hier gilt es, dieses Kontinuum wahrzunehmen und in die Konzeption der Hauswirtschaftlichen Betreuung mit einfließen zu lassen.

Hauswirtschaftliche Betreuung ist eingebunden in die Kultur des Hauses, in dem die gemeinsam agierenden Menschen leben bzw. arbeiten. Der „Schulterschluss“ mit anderen Professionen und die Abstimmung mit den jeweiligen Konzeptionen und Aufgaben sind erforderlich. Dies wird sichtbar in der Kommunikation und der Interaktion und in der Handlungskompetenz der Mitarbeiter. Dabei ist partnerschaftliche Zusammenarbeit wichtig, um Vernunft und Emotion in Ausgleich zu bringen, den anderen zu verstehen und zu überzeugen, ohne Druck auszuüben.

Für die unterschiedlichen Zielgruppen (z. B. Alte, Kranke, Behinderte, Kinder/Jugendliche) der Hauswirtschaftlichen Versorgung und Betreuung sind somit spezifische Ansätze der Hauswirtschaftlichen Betreuung in den jeweiligen Einrichtungen zu gestalten, um deren Besonderheiten zu berücksichtigen.

| | Aufgabe der Betreuenden | Gestaltungsprinzip | Wäsche (Beispiele) |
|--|---|---|--|
| Ausgangspunkt: z. B. eine Wäscheaufgabe des Alltags | Den Nutzer/-innen Raum geben, dabei zu sein | - findet öffentlich statt - die Ausführungen beschreiben und erläutern - vertraute Geräte und Verfahren einsetzen | „Wäschekino“: Nutzer/-innen können an der Wäscheversorgung Anteil nehmen: Sowohl im Wohnbereich als auch in der Zentralwäscherei ist das Zuschauen erwünscht. |
| | Kontakt aufnehmen | - Fragen stellen zur Aufgabe - sich über das Thema unterhalten - zur Unterstützung auffordern | Die spezifischen Erfahrungen, Kenntnisse, Fertigkeiten der Nutzer/-innen zur Wäsche werden erfragt und aufgenommen, und es wird das Interesse an der Mitarbeit erkundet. |
| | Die Nutzer/-innen mit einbeziehen | - kleine Aufgaben übergeben - zu Handreichungen auffordern | Nutzer/-innen helfen beim Wäscheaufhängen z. B. indem sie die Wäschestücke und Wäscheklammern reichen. |
| | Aufgaben übertragen | - die Tätigkeiten delegieren - ggf. die Ausführung unterstützen | Die Nutzer/-innen legen ihre Wäsche zusammen bzw. helfen beim Einräumen in den Schrank. |
| Ziel: Erledigung der Aufgabe | Selbstständiges Erledigen unterstützen | - einzelne Aufgaben in die Verantwortung übergeben - Situationen zur Zusammenarbeit fördern | Ein/e Nutzer/-in übernimmt das Bügeln der gesamten Wäsche für die Wohngruppe auf Dauer. Nutzer/-innen können stundenweise in der Zentralwäscherei mitarbeiten. |

Abb. 5: Möglicher Grad der Beteiligung der Nutzer (vgl. Feulner u.a. 2005; Pfannes/Schukraft 2012)

7 Zusammenfassung und Ausblick

In vielen sozialen Arbeitsfeldern z. B. in der Alten-, Jugend- und Behindertenhilfe sind Einrichtungen damit beschäftigt, Ansätze zu entwickeln, die die Nutzer vermehrt als aktiv Beteiligte im Prozess der Gestaltung ihres eigenen Alltages und damit ihrer Lebensqualität sehen. Als Beispiele für Hauswirtschaftliche Betreuung können Alltagsbegleitungen in Wohngruppen, Haus- und Wohngemeinschaften für Menschen mit einer Demenz und Assistenz von Menschen mit Behinderungen in Wohngruppen genannt werden. Der Trend geht von zeitfüllenden Beschäftigungen hin zu aktiven, sinnvollen und sinnstiftenden Tätigkeiten, die mit der Lebenswelt der Nutzer eng verknüpft sind.

Genau hier setzt Hauswirtschaftliche Betreuung an, denn: Hauswirtschaftliche Betreuung befähigt Menschen mit Hilfebedarf, die Aufgaben des Alltags so eigenständig wie möglich wahrzunehmen. Dies erfordert von den Personen, die diese Aufgabe wahrnehmen, Qualifikation in unterschiedlichen Fel-

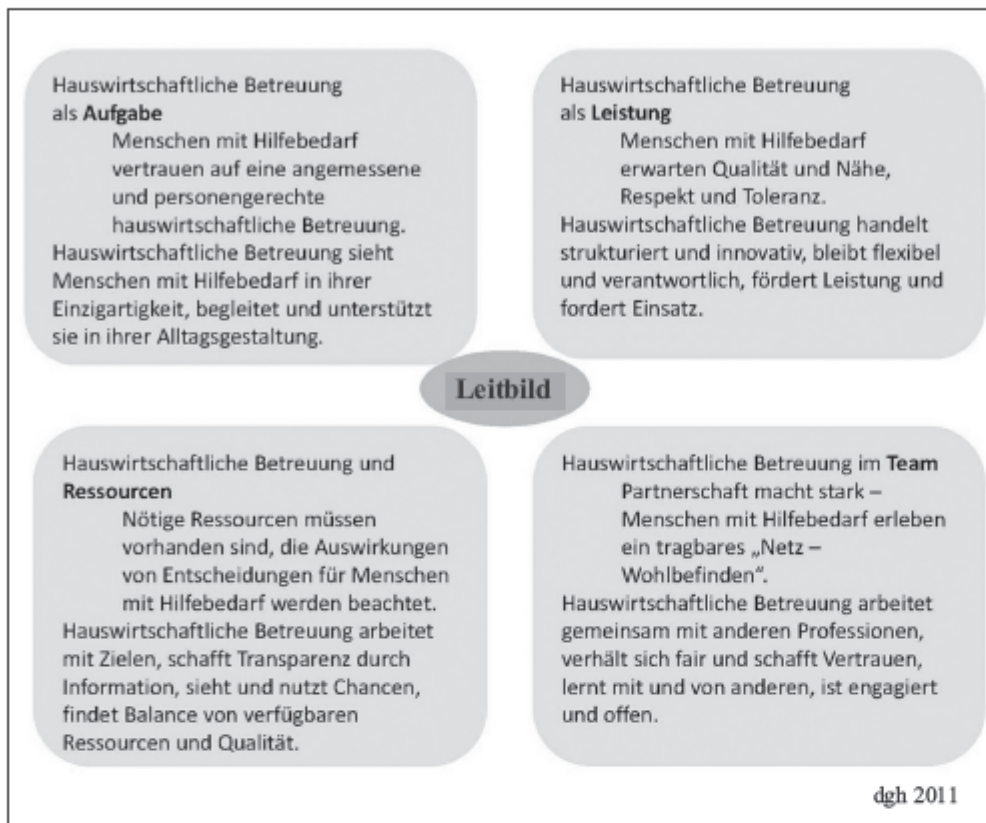


Abb. 6: Hauswirtschaftliche Betreuung gründet auf der Identität mit einem Leitbild zum Wohle der Menschen mit Hilfebedarf

den. Kenntnisse und Fertigkeiten in professioneller Hauswirtschaft, die Auseinandersetzung mit der jeweiligen zu betreuenden Zielgruppe (z. B. Kinder, Alte, Menschen mit Behinderung), methodisches Vorgehen, Aktivierung und Kommunikation und das Wahrnehmen der jeweiligen Personen mit ihrem biographischen Hintergrund und den jeweiligen kognitiven, emotionalen und motorischen Fähigkeiten sind notwendig. Die Betreuer/-in hat dabei die Rolle des Vorbildes, der Expertin/des Experten, der Fachkraft, mit der gemeinsam gearbeitet wird. Voraussetzung für Hauswirtschaftliche Betreuung ist, dass sie so nahe wie möglich bei den Nutzern mit der entsprechenden räumlichen und technischen Ausstattung erbracht wird. Nur dann gibt es eine Chance der aktiven Beteiligung durch diese und somit die Möglichkeit, Mitverantwortung für ihre eigene Versorgung wahrzunehmen und diese als sinnstiftend zu erleben.

Mit dem Konzept der Hauswirtschaftlichen Betreuung bekommt ein Potenzial der Hauswirtschaft ein Profil, das bislang noch viel zu wenig erschlossen und genutzt wird. Professionell verankert kann Hauswirtschaftliche Betreuung zunehmend ihre Wirkung entfalten – zum Wohle der Nutzer.

Literatur

Arbeits- und Sozialministerkonferenz 2010, Ergebnisprotokoll der 87. Konferenz der Ministerinnen und Minister, Senatorinnen und Senatoren für Arbeit und Soziales am 24./25.11.2010 in Wiesbaden

Bundesministerium für Gesundheit, Entwurf eines Gesetzes zur Neuausrichtung der Pflegeversicherung, Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG) vom 20. Januar 2012
Bundesministerium für Gesundheit 2009: Bericht des Beirates zur Überprüfung des Pflegebedürftigkeitsbegriffes

Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (2007): Die Potenziale der Hauswirtschaft nutzen. Leitlinie zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sozialer Einrichtungen, Wallenhorst

Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (2012): Den Alltag leben – Hauswirtschaftliche Betreuung. Ein innovativer Weg für soziale Einrichtungen und Dienste, Osnabrück

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Caritasverband (2007): Hauswirtschaft – Gesicherte Qualität in der stationären Pflege, Entwicklung eines Hauswirtschaftskonzeptes, Unterstützung bei Qualitätsprüfungen durch den MDK. Diakonietexte 22/2007, Stuttgart (www.diakonie.de)

Feulner, Martina/Simpfendorfer Dorothea (2005): Soziale Dienste – Den Alltag bewältigen.

Pfannes Ulrike/Schukraft Ursula (geplant 2012): Wenn in sozialen Einrichtungen mit Bewohner/-innen gewaschen wird, in: Deutscher Caritasverband, Diakonisches Werk der EKD: Wenn in sozialen Einrichtungen gewaschen wird, Freiburg

Struck-Richter, Gerlinde/Sowinski, Christine: Ora et Labora – Was Menschen mit Demenz glücklich macht. Ergebnisse des Dementia Care Mappings im Rahmen des BGM-Leuchttumprojektes, in: pro Alter, Januar/Februar 2011

Verordnung über die Berufsbildung zum Hauswirtschafter/zur Hauswirtschafterin vom 30. Juni 1999

Verordnung über die Anforderungen der Meisterprüfung für den Beruf Hauswirtschafter/Hauswirtschafterin vom 28. Juli 2005

Dipl. oec. troph. Martina Feulner, Freiburg
info@h-wie-hauswirtschaft.de; www.h-wie-hauswirtschaft.de
Prof. Dr. Ulrike Pfannes, Hamburg
ulrike.pfannes@haw-hamburg.de; www.haw-hamburg.de